№ 171. Sonntag, den 23. Juli 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der **Kaiser** wird nach dem „Rhein. Kur.“ am 6. August in Wiesbaden eine Zusammenkunft mit dem Zaren haben, der sich in diesen Tagen in Darmstadt aufhalten und für einen Tag nach Wiesbaden kommen wird. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so erscheint die Absage des Dortmunder Kaiserbesuches für den 3. bis 5. August um so mehr auffallend. Nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ liegen die Gründe dieser Absage „jedenfalls nicht auf dem Gebiete der auswärtigen Beziehungen“. So wären also Rücksichten der inneren Politik maßgebend? Die „Staatsb.-Ztg.“ erfährt auf Erkundigungen an amtlicher Stelle, daß ein Zusammentreffen des Kaisers mit dem Zaren allerdings in Aussicht genommen sei, daß eine endgiltige Entscheidung aber noch nicht vorliege; in jedem Falle sei der angegebene Termin aber falsch, geplant sei das Zusammentreffen für das letzte Drittel des August.

Ueber die **Aussichten des Fürsten Herbert Bismarck auf ein Staatsamt** wird der „Köln. Volksztg.“ aus guter Quelle berichtet: „Sicher ist wohl, daß der Fürst weder Reichskanzler noch Staatssekretär des Aeußeren, noch preußischer Minister werden wird. Er kann nur für einen Botschafterposten in Frage kommen. Das Ueble ist aber, daß er in Wien, Paris und besonders in St. Petersburg nicht genehm ist, für Rom und Konstantinopel könnte er auch kaum in Betracht kommen. Es liegt also wohl nur die Möglichkeit vor, daß Fürst Bismarck wieder in den aktiven Staatsdienst eintritt, was der Wunsch seiner Gemahlin sein soll, wenn der Londoner Botschafterposten vakant wird.“

Ueber den Liberalismus in Bayern schreibt der freisinnige „Fränk. Kurier“: Die schwächliche Haltung der großen Mehrheit der liberalen Fraktion hat die Niederlage bei den Wahlen verschuldet. Unsere Zeit kann keinen pflaumweichen Liberalismus gebrauchen; sie will Entschiedenheit nach unten; aber vor allem nach oben. Die liberale Partei hat viel zu viel das Bedürfnis gefühlt, eine Schutztruppe des Ministeriums zu sein und weiter nichts. Hat doch seiner Zeit der Abg. Aub sich veranlaßt gesehen, die liberale Fraktion ja nicht in den Verdacht kommen zu lassen, als ob sie mit einer oppositionellen Rede des Abgeordneten Günther einverstanden sein könne, und sie zu entschuldigen, daß ein solcher Teufelsbraten in ihren Reihen sei. Durch ein derartiges Verhalten gewinnt man wahrhaftig keine Achtung nach oben, aber man kompromittirt den Liberalismus, denn das Volk pflegt nicht zwischen dem Liberalismus und seinen angeblichen Vertretern zu unterscheiden. Ein weiterer Kardinalfehler der liberalen Fraktion war es, daß man nicht wagte, einen festen Strich zwischen sich und dem Bauernbund zu ziehen, trotzdem wir schon seit Jahren auf die Folgen hingewiesen haben, die jetzt eingetreten sind.

Der frühere Regierungspräsident von Bromberg, **Abg. v. Tiedemann**, ist bekanntlich von dem Organ des Bundes der Landwirthe, weil er erklärt hat, **für den Mittellandkanal** stimmen zu wollen, schlankweg als „der Bankwelt verschrieben“ hingestellt worden. Solche niedrige Kampfesart wird von denselben Herren beliebt, welche äußerst empfindlich darüber werden, wenn in der liberalen Presse ihre Bestrebungen scharf, aber sachlich kritisirt werden. Und weshalb muß Herr v. Tiedemann solche Verdächtigungen über sich ergehen lassen? Weil er sich in dankenswerther Weise an Unternehmungen zu Gunsten der industriellen Entwickelung unserer Ostmark betheiligt. Wenn die Herren kein Verständniß für die Nothwendigkeit solcher Unternehmungen haben, so ist das zu bedauern; sie sollten aber wenigstens Andere, die für ihre Heimath eintreten, nicht verdächtigen und schmähen. Mit Recht bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Wir möchten den Agrariern rathen, doch etwas vorsichtiger zu sein und nicht gleich jeden, der sich an industriellen und Handels-Unternehmungen im Osten betheiligt, als verkauft zu bezeichnen, denn sonst müßten sie ihre Vorwürfe auch gegen Persönlichkeiten richten, die ihnen sonst sehr nahe stehen und über die sie bei jeder Gelegenheit des Lobes voll sind. Es giebt Oberpräsidenten, und ehemalige Minister, die sich in ganz gleicher Weise „der Bankwelt verschrieben“ haben. Wir sind weit entfernt, ihnen daraus einen Vorwurf zu machen, wir begrüßen es im Gegentheil mit Freude, daß solche hochstehenden Herren ihre Kräfte der Wiedergewinnung der Ostmarken und nationaler Kulturarbeit widmen, den Agrariern möchten wir aber doch vorhalten, daß das, was sie jetzt Hern v. Tiedemann vorwerfen, auf andere zurückfällt.“

Gegen den Rhein-Elbe-Kanal hat der Vorstand der Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen eine längere motivirte Eingabe an den Landwirthschaftsminister gerichtet. Die Petition wird besonders damit begründet, daß durch die durch den Kanal bedingte Förderung der westlichen Montan- und Hütten-Industrie die Arbeiternoth im Osten noch verschärft werden würde. Die Petition schließt: „Die auf die Entwickelung des Verkehrswesens gerichtete Fürsorge des Staates wollen wir gerne anerkennen, glauben aber, daß der rheinisch-westfälische Industriebezirk, für welchen soeben erst der Dortmund-Ems-Kanal mit einem Kostenaufwande von 80 bis 90 Millionen Mark hergestellt worden ist, nicht gerade vorzugsweise mit neuen Verkehrsmitteln bedacht zu werden braucht. Sollen so große Summen, wie sie für den Rhein-Elbe-Kanal veranschlagt sind, zur Verwendung gelangen, so dürften nunmehr auch die anderen Landestheile zu berücksichtigen, es dürfen auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues und des Eisenbahntarifwesens weitaus wichtigere Aufgaben zu erfüllen sein.

Ein **heroisches Mittel** zu ergreifen fordert ein Herr v. Wenckstern in der „Krztg.“ die Regierung auf für den Fall, daß die Zuchthausvorlage scheitert. Verächtlich spöttelt Herr v. Wenckstern über das „sogenannte deutsche Bürgerthum“, das wieder einmal einen großen Sieg über die Regierung davongetragen habe. Angesichts dieses „potenzirten Pyrrhussieges“ werde die Regierung gegenüber den sozialdemokratischen Gewerkvereinen und den von ihnen inszenirten Streiks mit den Mitteln vorgehen, welche die Erklärung des Belagerungszustandes an die Hand giebt. Der Ernst der Lage sei ein so großer, das deutsche Bürgerthum „mit einer so kolossalen Blindheit geschlagen, daß, wenn diese Blindheit nicht alsbald durch eine gründliche Staaroperation von seinen Augen genommen werden kann, der Regierung nur dieser eine Weg bleibt, den sie hoffentlich mit aller Energie ergreifen wird.“ — Wenn die Regierung diesem Rathe folgte, wäre sie sicherlich mit Blindheit geschlagen.

Eine Ausweisung, die alles bisher auf diesem Gebiete Dagewesene hinter sich zurückläßt, ist neuerdings in Oberschlesien erfolgt. Eine in Russisch-Polen wohnende Famile russischer Nationalität gab ihr **achtjähriges Töchterchen** zu ihren in einem oberschlesischen Dorfe wohnenden Verwandten, damit es dort die Volksschule besuche und Deutsch lerne. Zwei Monate blieb das Kind auch unbehelligt. Dann aber erließ die königliche Regierung zu Oppeln folgende Verfügung: „Die Zulassung der russischen Staatsangehörigen .... in .... zum Besuch einer inländischen Schule vermögen wir nicht zu genehmigen; auch darf ihr Aufenthalt in .... nicht gestattet werden.“ — Leider fügt die Staatsbehörde nicht hinzu, wodurch sich die kleine Ausländerin „lästig gemacht“ hat. Die Verwandten des Kindes haben gegen die Ausweisung Einspruch erhoben, es aber einstweilen, dem Zwang gehorchend, nach Rußland zu den Eltern gesandt.

Lokales.

Thorn, den 22. Juli.

— **Zum VI. Westpreußischen Provinzial-Bundesschießen.** Zum sechsten Male, seitdem sich die zahlreichen kleinen Schützengilden unserer westpreußischen Städte zu einem gemeinsamen, die ganze Provinz umspannenden Bunde zusammengeschlossen haben, werden sich die wackeren Schützen unserer engeren Heimath in den nächsten Tagen zu einem größeren Wettkampfe in unserem alten Thorn zusammenfinden. Ueberall regt sich's daher in der Bürgerschaft mit geschäftigem Eifer, um den fremden Gästen einen würdigen Empfang und eine freundliche Aufnahme zu bereiten, und viele Anzeichen geben Kunde von dem frohen und für unsere Stadt bedeutsamen Ereigniß. Ist es doch seit vielen Jahren wieder das erste Mal, daß die „Weichselkönigin“ zum Mittelpunkte eines größeren Provinzialfestes auserkoren ward, daß ihr Gelegenheit gegeben wird, wieder einmal in rühmlicher Weise von sich reden zu machen und den Reiz ihrer eigenartigen Schönheit wirken zu lassen. Und in der That, diese Vereinigung von Baudenkmälern aller Jahrhunderte, einerseits der Zeugen einer vielbewegten machtvollen Vergangenheit und andererseits der stolzen Werke modernster Bautechnik und kühnen Unternehmungsgeistes, muß ihren Zauber auch auf den weniger kunst- und geschichtskundigen Laien ausüben und verleiht der Stadt Thorn unstrettig das Recht, daß ihr der vorübergehend hier weilende Fremde eine Stunde aufmerksamster Beachtung schenkt. — Ließen bereits die früheren Bundesschießen, welche der Reihe nach in Pr. Stargard, Culm, Graudenz, Danzig und Marienburg gefeiert wurden, deutlich erkennen, daß der Sinn für Volksfeste größeren Stils auch bei uns hier im Osten stark und lebendig ist, so beweist die überaus rege Theilnahme aus allen Theilen der Provinz, die für das bevorstehende Fest gesichert ist, aufs Neue, wie unvergänglich frisch und ewig jung sich dieser goldene Kern vollkräftigen Deutschthums inmitten einer mit polnischem Elemente stark durchsetzten Bevölkerung erhält. Denn eine echt deutsche Einrichtung sind die Schützenfeste, so eigenthümlich und kennzeichnend für unser Volk wie irgend die Stierkämpfe für Spanien oder die Karnevalfeste für Italien. Derselbe Trieb, der in längst verflossenen Jahrhunderten die Blüthe des Adels unseres Landes zur Bildung wehrhaften Vereinigungen, der Ritterorden, zusammenführte, auf deren Fahnen die Losung „Deutsche Art und deutsche Gesittung“ stand, derselbe Trieb legte auch späterhin, als das Bürgerthum allmählich in sich erstarkte und zum Selbstbewußtsein erwachte, den Grundstein zur Bildung der Schützengilden. Hier im Osten, an den Grenzen des Reichs, wo deutsches Wesen in unausgesetztem hartem Kampfe mit dem slavischen Gegner liegt, gewannen diese Gilden gar bald eine erhöhte Bedeutung, indem sie sich zu Sammelpunkten der deutschen Elemente und zu segensreichen Pflanzstätten für den Geist des Widerstandes gegenüber dem gleichfalls in geschlossener Phalanx und zielbewußt vordringenden Slaventhum herauswuchsen. Diese ihnen von den Vätern her überkommene Aufgabe haben die Schützengilden auch heute noch in gewissem Umfange zu erfüllen, wenn auch der politische Charakter nicht mehr so stark im Vordergrunde steht, wie in früheren Tagen. Aber ihr ersprießliches Wirken, wenn auch nur in engstem Rahmen und unter dem Deckmantel heiterer Geselligkeit wird nicht vergessen werden und weiterhin Früchte bringen zum Segen des deutschen Vaterlandes. — In diesem Sinne heißen wir sie denn auch heute herzlich willkommen, die Vertreter der westpreußischen Schützengilden, zu dem friedlichen Wettkampfe in unsern Mauern. Die vielen Ehrenpreise, die hier zu dem Bundesschießen gestiftet worden sind, und die freundliche Aufnahme, welche die wackeren Schützen finden werden, sollen den Beweis dafür liefern, wie gern unsere Bürgerschaft sie willkommen heißt und einen wie innigen Antheil sie an ihrem Feste nimmt, das sich zu einem Volksfeste im schönsten Sinne des Wortes gestalten wird. Und so möge ein freundlicher Stern über dem Feste walten und sein Verlauf von Anfang bis zu Ende ein solcher sein, daß es allen seinen Theilnehmern eine ununterbrochene Reihe von genußreichen Stunden bescheert und eine freundliche Erinnerung hinterläßt.

Nachstehend bringen wir das **Festprogramm zum Bundesschießen** nochmals zum Abdruck:

Sonnabend, den 22. Juli.

Abends 8 Uhr: Zapfenstreich, Fackelzug und Zusammensein im Schützenhause, Konzert.

Sonntag, den 23. Juli.

6 Uhr Morgens: Weckruf.

Vormittags: Empfang der angekommenen Kameraden auf dem Bahnhof. Vertheilung der Wohnungskarten und Festabzeichen.

7 bis 9 Uhr Probeschießen.

11 Uhr Vormittags: Versammlung sämmtlicher Festtheilnehmer im Schützengarten.

11½ Uhr Vormittags: Antreten zum Abmarsch nach dem Wilhelmsplatz. Abholung der Bundeswürdenträger und des Banners, Elisabethstraße Nr. 4.

12 Uhr: Festzug.

2 Uhr Mittags: Festessen.

4 Uhr Nachmittags: Beginn des Schießens auf allen Ständen.

Doppel-Konzert.

7 Uhr Nachmittag: Schluß des Schießens. Vertheilung der Preise.

9 Uhr Abends: Generalversammlung des Freihand-Schützenbundes im Saale der Ziegelei.

Montag, den 24 Juli.

6 bis 8 Uhr Morgens: Probeschießen.

8 Uhr Vormittags: Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen.

10 Uhr Vormittags: Bundes-Vorstandssitzung.

9 Uhr Vormittags: Bundes-Generalversammlung im Saale der Ziegelei.

10 bis 12 Uhr: Konzert.

1 bis 3 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen in der Ziegelei.

3 Uhr Nachmittags: Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen.

4 bis 11 Uhr Nachmittags: Konzert.

7 Uhr: Schluß des Schießens nnd Vertheilung der Preise.

Dienstag, den 25. Juli.

7 Uhr Morgens: Fortsetzung des Schießens auf allen Ständen.

11 Uhr Vormittags: Schluß des Königsschießens und auf den Ehrenscheiben.

11 bis 1 Uhr: Konzert.

12½ Uhr: Proklamation des Bundes-Königs und seiner Ritter.

2 Uhr: Gemeinschaftliches Essen.

4 Uhr Nachmittags: Konzert.

5 Uhr Nachmittags: Schluß des Schließens auf allen Ständen. Vertheilung der Ehrenpreise.

8 Uhr Abends: Gesangs-Vorträge von drei Gesang-Vereinen Thorns.

— **Militärische Personalien.** Niemann, Oberlt. im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum Haupt., als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt. Dittrich, Oberlt. im Inf.-Regt von der Marwitz (8. Pomm) Nr. 61, in das Inf.-Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52 versetzt. Zu Oberlts. sind befördert die Lts.: Huber im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und kommandirt als Komp.-Offizier bei der Unteroff. Schule in Marienwerder, Bote in demselben Regt. und kommandirt als Erzieher am Kadettenhause in Oranienstein, v. Duisburg im Inf.-Regt. Nr. 176.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Bureau-Diätar Blöß in Danzig zum Eisenbahn-Betriebs-Sekretär und Stations-Aspirant Packhäuser in Hohenstein Westpr. zum Stations-Diätar. Versetzt: Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor Kowalski von Graudenz nach Flensburg unter Verleihung der Stelle des Vorstandes der dortigen Verkehrs-Inspektion, die Eisenbahn-Betriebs-Sekretäre Dobrindt von

Stolp nach Danzig, Franke von Danzig nach Dirschau und Römer von Dirschau nach Stolp, Bureau-Diätar Malinowski von Dirschau nach Danzig, die Stations-Diätare Pfefferkorn von Neustadt nach Schlawe, Schulze von Dt. Eylau nach Rojasen (Direktionsbezirk Bromberg) und Thomas von Schlawe nach Neustadt.

Der Regierungsrath Mallison, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Danzig, ist vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr behufs Uebernahme der Stellung als Mitglied des Vorstandes der Brölthalbahn-Aktiengesellschaft beurlaubt worden.

— **Ordensverleihung.** Dem Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Marienwerder Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Dr. Küntzel ist das Komthurkreuz erster Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens verliehen worden.

— Wie wir schon mitgetheilt haben, hat der neue **Bischof Dr. Rosentreter** in Pelplin vorigen Sonntag einen **Hirtenbrief** von den Kanzeln der katholischen Kirchen seiner Diözese verlesen lassen, dessen Wortlaut jetzt bekannt wird. Er enthält folgende beachtenswerthe Friedensmahnung: „Haltet Frieden, soviel an Euch liegt, mit allen Menschen, zunächst mit den Glaubensgenossen. . . . Haltet auch Frieden mit denen, welche nicht unserer Kirche angehören. Der Irrthum ist freilich zurückzuweisen und wenn nothwendig, ruhig und ernst, doch ohne leidenschaftliche Bitterkeit zu bekämpfen; den Irrenden aber müssen wir Liebe und gütiges Wohlwollen erweisen nach dem Worte des hl. Augustinus: „Bekämpfet die Irrthümer, liebet aber die Menschen."

— **Die rothbraunen Manöverhandschuhe.** Man schreibt der „Straßb. Post": „Nach der jetzt herausgegebenen Offizier-Bekleidungsvorschrift dürfen Offiziere und Aerzte während des Manövers nur rothbraune hundelederne Handschuhe tragen. In der Annahme, daß von den rund 20 000 Offizieren und Aerzten der deutschen Armee für die bevorstehenden Manöver nur je zwei Paar derartiger Handschuhe beschafft werden, würden 40 000 Paar erforderlich sein; da ferner, wie von fachmännischer Seite versichert wird, aus dem Fell eines mittleren Jagdhundes vier, höchstens fünf Paar Handschuhe hergestellt werden können, würden 8—10 000 Hunde ihr Leben lassen müssen, um den augenblicklichen Bedarf der jetzt für Offiziere und Aerzte vorgeschriebenen Manöverhandschuhe herstellen zu können."

— **Anläßlich der Besteuerung der Handelsreisenden in Rußland** hat, der „Magdeb. Ztg." zufolge, die deutsche Regierung infolge der an sie gerichteten Beschwerden in Petersburg angeregt, ob nicht Billigkeitsgründe für die Beseitigung oder Abänderung der Abgabe in der Weise sprächen, daß diese nur für die Dauer des Aufenthaltes und nicht in jedem Falle für das ganze Jahr zu entrichten wäre. In gleicher Weise dürften auch die anderen am Handel mit Rußland betheiligten Mächte in Petersburg vorstellig werden.

— **Die Gefangenen-Transportwagen**, die am 15. d. Mts. auf der Bahnstrecke Beuthen O/S-Thorn in Betrieb gestellt worden sind, haben einen Längsmittelgang, von welchem aus nach jeder Seite hin sechs kleinere, mit einer Bank und einem vergitterten Fenster versehene Zellen liegen, sodaß jeder Wagen zur Aufnahme von 12 Gefangenen eingerichtet ist. Ferner haben sie auf der einen Seite den Transportführerraum, der mit den einzelnen Zellen auf elektrischem Wege verbunden ist.

— **Für die Verbreitung der Schutzimpfung gegen Diphtherie** tritt die Regierung in Marienwerder in einem Rundschreiben an die Landräthe und Kreisphysiker ein. Die Veranlassung hierzu ist die ungemeine Häufigkeit der Diphtherietodesfälle im Regierungsbezirke Marienwerder. In den beiden letzten dreijährigen Zeiträumen 1892 bis 1894 und 1895 bis 1897, für die die statistischen Nachrichten über die Sterblichkeit endgiltig vorliegen, sind im Regierungsbezirk 4952 und 3552 Personen der Diphtherie zum Opfer gefallen, während die verderblichste der Volksseuchen, die Tuberkulose, in dem ersten Zeitraum nur 3688, im zweiten 3602 Menschenleben gefordert hat. Seit der Einführung der Serumbehandlung ist eine Besserung eingetreten. Die Zahl der Sterbefälle, die im Jahre 1893 noch 2037 betrug, ist vom Jahre 1894 — dem Beginn der Serumbehandlung — in steter, sichtlicher Abnahme begriffen und auf 1075 im Jahre 1897, also um fast die Hälfte gesunken. Berechnet man die Sterblichkeit nach der Einwohnerzahl des Bezirks, so lautet das Ergebnis: von 100 000 Einwohnern starben im Jahre 1893: 238, im Jahre 1897 nur noch 120 Personen an Diphtherie. Der Kampf gegen die Diphtherie soll aber noch thatkräftiger gestaltet werden. Insbesondere sollen dazu die vorbeugenden Impfungen mit Diphtherie-Heilserum dient. Sie sind in einigen Kreisen des Regierungsbezirks bereits mit sichtlichem Erfolge geübt worden. Ueber die Ausführung der Schutzimpfung heißt es in dem Rundschreiben der Regierung: „Am einfachsten und zweckmäßigsten würde sich das Verfahren, soweit der behandelnde Arzt nicht sofort auch die immunisierenden Impfungen vorgenommen hat, etwa derart gestalten, daß der Kreis jährlich eine Summe für die Beschaffung des zu Immunisierungs- und bei zahlungsunfähigen Personen auch zu Heilzwecken erforderlichen Serums sowie für die Beschaffung und das Instandhalten der billigen Injektionsspritze nebst Zubehör auswirft, während der Kreisphysikus bei jeder amtlichen Feststellung der Diphtherie die Impfung aller Angehörigen des heimgesuchten Hausstandes ausführt, die sich mit der Vornahme dieses kleinen, so gut wie schmerzlosen und völlig ungefährlichen Eingriffes einverstanden erklären. Bei einiger Geschicklichkeit im Verkehr mit der Bevölkerung dürfte ein Einspruch hiergegen in der Regel zu überwinden sein."

— Unter reger Betheiligung der Vereinsmitglieder fand am Donnerstag Abend im Bootshause des **Rudervereins** die Taufe des kürzlich neu angeschafften Doppel-Zweiers statt. Das Boot erhielt den Namen „Hermann Balk". In der Taufrede wies Herr Kaufmann Mallon auf die hohe Bedeutung hin, welche die Entsendung dieses ersten Landmeisters des Deutschordens in unsere Gegend für unsere Heimath gehabt hat: er schuf hier wie dem Christenthum, zugleich auch dem Deutschthum eine Stätte, an der deutscher Muth und deutsche Kraft Hervorragendes geleistet haben. Mit dem Wunsche, daß auch im Thorner Ruderverein der „Hermann Balk" immerdar daran erinnern möge, deutschen Muth, deutsche Kraft und deutsche Einigkeit zu pflegen, schloß Redner. — Es folgte dann eine kurze gemeinschaftliche Ausfahrt, worauf eine Festkneipe die Mitglieder des Vereins noch einige Stunden gemüthlich im Bootshause beisammenhielt. Von auswärts liefen mehrere Glückwunschtelegramme ein, darunter auch eins von dem eifrigsten Förderer des Thorner Rudervereins, Herrn Landtagsabgeordneten Kittler.

— Das **Monstre-Konzert**, welches gestern im Tivoli zum Besten des Invalidendank von 5 Musikkapellen gegeben wurde, hat nicht den Erfolg gehabt, der ihm zu wünschen gewesen wäre. Der Besuch war sehr schwach trotz des schönen Wetters und der guten Ausführung der Musiknummern. Das Programm war reichhaltig und gut gewählt.

— Ueber die **Auffindung der Leiche eines russischen Grenzsoldaten und deren Beerdigung** wird uns Folgendes mitgetheilt: Die Leiche ist diejenige des russischen Grenzsoldaten Dmitri Psarow, vom Kordon Krasny-Krest a. W. Am 21. Juni-3. Juli unternahm P. mit einem Kameraden eine dienstliche Segelbootfahrt auf der Weichsel. Bei heftigem Sturmwinde kenterte das Boot und die beiden Insassen fielen ins Wasser. Während der eine der beiden Insassen gerettet werden konnte, ertrank Psarow, jedoch konnte seine Leiche trotz aller Anstrengungen des Grenzkommandos nicht aufgefunden werden. Am Freitag früh ist nun die Leiche hier an einer Trafte angeschwemmt und in die städtische Leichenhalle gebracht worden. Nachdem die Polizeiverwaltung dem hiesigen Vizekonsulat Anzeige von dem Vorfall erstattet hatte, meldete dieses die Auffindung der Leiche bei den maßgebenden Behörden in Alexandrowo, worauf der Pr.-Leutnant Bostkiewicz vom Kordon Krasny-Krest vom Stabe der Grenzwache herkommandirt wurde, der bei der vorgenommenen Leichenschau die Leiche rekognoszirte. Gestern Nachmittag wurde dann die Leiche vom Brückenthor aus in Begleitung des Herrn Pr.-Leutnants Bostkiewicz und des Vertreters des hiesigen Kais. Russ. Vize-Konsulats, Konsulats-Sekretärs S. Streich, der sich in dieser Angelegenheit sehr verdient gemacht hatte, nach dem Altst. Kirchhofe gebracht. Dort erwartete auf Anordnung des Gouverneurs von Thorn unter Leitung des Hauptmanns Herrn Henk vom Generalstabe des Gouvernements eine Abordnung des Inf.-Rgts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, sowie die Regimentskapelle den Leichenzug, um dem bei Ausübung seiner Dienstpflicht verunglückten Kameraden aus dem Nachbarreiche die letzte Ehre zu erweisen, wobei die Kapelle das Lied „Jesus meine Zuversicht" spielte. Bei der Begrüßung und nach der Beerdigung dankte Herr Ober-Leutnant Bostkiewicz Namens seines Regiments und Herr Streich als Vertreter des Vize-Konsulats Herrn Hauptmann Henk und dem Gouvernement für die dem Verstorbenen und zugleich dem russischen Reich unverhofft erwiesene große Ehre und Sympathie. Die formelle Begrüßung der Herren Bostkiewicz und Henk fand in russischer Sprache statt.

— **Ein Trupp russischer Auswanderer**, die auf Umwegen nach Kujawien wollten, wurde am Mittwoch Abend beim Fort 5 von dem Gendarmen Pagalies aufgegriffen und dem hiesigen Gefängniß zugeführt. Die Leute, 13 an der Zahl, haben auf verschiedenen Stellen in Westpreußen Arbeit angenommen, sich Vorschuß zahlen lassen und sind dann heimlich verschwunden. Die Ueberläufer sind unter sicherer Begleitung ihrem Heimathlande zugeführt worden.

— Gestern erlitt auf einer Traft ein Flößer, der an einem Schricken zu thun hatte, dadurch einen schweren **Unfall**, daß ihm dabei ein Arm zerquetscht wurde.

— **Strafkammersitzung vom 21. Juli.** Der Hausdiener **Valentin Piotrowski** von hier wurde wegen Mißhandlung des Bäckergesellen Wladislaus Grembowicz von hier zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter **Martin Stitzinger** aus **Dt. Fordon** wurde für überführt erachtet, der Maurerfrau Bertha Scheerer in Ottlowitz einen Holzeimer und eine Kasserole gestohlen zu haben. Er wurde mit drei Monaten Gefängniß bestraft. — Die unverehelichte **Katharina Kozlowski** aus **Kielp**, welche beschuldigt war, dem Dienstmädchen Mathilde Tuszynski in Kielp eine Schürze und einen Nesselrock entwendet zu haben, erhielt eine 6-monatliche Gefängnißstrafe auferlegt. — Die Strafsachen gegen den Redakteur **Johann Brejski** von hier wegen Beleidigung des Landgerichtsdirektors Graßmann, den Besitzer **Albert Trenkel** aus **Chelmonie** wegen Betruges und gegen die Schulmädchen **Helene Szypniewski** aus **Thorn** und **Catharina Guzicki** aus **Mocker** wegen Diebstahls wurden vertagt.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens: 22 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel bei Warschau am 22. Juli 2,06 Meter.

Podgorz, 21. Juli. Ein 10 Jahre alter Schulknabe aus Glinke stieg vor Kurzem durch ein offenstehendes Fenster der Wohnung des Arbeiters Goluchowski in eine Stube und stahl eine dem G. gehörige Taschenuhr. Trotzdem der Junge den Diebstahl sehr geschickt ausgeführt und die Uhr sehr gut verwahrt hatte, ist es doch gelungen, den Thäter zu ermitteln und ihm das Gestohlene abzunehmen. Der Junge sollte einer Besserungsanstalt zugeführt werden. — Ein etwa 5jähriger Knabe, Sohn eines hiesigen Bahnbeamten, stürzte gestern Morgen von einem Balkon, auf dem er spielte, herab und blieb besinnungslos auf der Erde liegen. Der Knabe hat zahlreiche innere Verletzungen bei diesem Absturz davongetragen und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Kleine Chronik.

* Nach in Hofkreisen vorliegenden Nachrichten ist das **Befinden der Kaiserin** durchaus normal; die hohe Patientin läßt sich durch ihre übrigens nicht erheblichen Schmerzen keineswegs moralisch niederdrücken. Die Anlegung eines festen Verbandes hat bisher wegen einer starken Geschwulst nicht ausgeführt werden können, doch glaubt man, daß das sehr bald wird nachgeholt werden können.

* **Vom Aufenthalt des Kaisers in Norwegen** wird der „Voss. Ztg." aus Christiania, 19. Juli, geschrieben: Kaiser Wilhelm, der vor einigen Tagen den Hjörundfjord, einen der stolzesten und interessantesten Fjorde der ganzen Westküste Norwegens, besuchte, war bei seiner Ankunft in Oeri, das am Hjörundfjord liegt, von der großartigen Natur so begeistert, daß er sofort äußerte, er werde im nächsten Jahre wiederkommen. Auch das Norangsdal, das der Kaiser zum ersten Male besuchte, gefiel ihm so gut, daß er hier Halt machen ließ, um eine Photographie dieses Punktes zu bekommen. Gestern besuchte der Kaiser in Molde den amerikanischen Millionär Gould an Bord seiner Yacht. Der Besuch hatte über eine Stunde gedauert. Kurz nach der Abreise der „Hohenzollern" lichtete auch Goulds Yacht die Anker. Bei der Vorbeifahrt der „Hohenzollern" an der Yacht grüßte der Kaiser, und am Vordermast wurde die amerikanische Flagge gehißt.

* **Durch den Genuß unreifer Stachelbeeren** und darauf erfolgtes Wassertrinken sind in Maxen bei Dresden vor einigen Tagen fünf Kinder erkrankt, von denen bereits zwei gestorben sind.

* **Nach dem Genuß einer Torte** sind in Lübeck, wie man dem „B. T." meldet, 10 Personen an Vergiftungssymptomen erkrankt.

* **Die Hagelschäden**, die durch die Gewitter in voriger und dieser Woche in der Provinz Posen angerichtet wurden, betragen schätzungsweise etwa eine Million Mark.

* **Ein heftiger Erdstoß** wurde nach der „Rhein.-Westf. Ztg." am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr 20 Minuten in Bonn verspürt, dem eine leichtere Erschütterung voranging. Um 2 Uhr 35 Minuten folgten leichtere Stöße.

* **Meerbeben** herrschen, wie der „N. Fr. Pr." aus Triest gemeldet wird, in den Gewässern von Lissa seit Monatsbeginn. Das Maximum derselben ergab sich am 3. Juli um $9^{1}/_{4}$ Uhr Abends bei heiterem Himmel. Die Fischerei ist behindert.

* **In Dänemark** hat der Arbeitgeberbund nach dem „Vorwärts" vom Montag ab die Aussperrung von weiteren 20 000 Arbeitern beschlossen, so daß dann 60 000 Arbeiter ausgesperrt sein werden.

* **In Newyork** sowohl wie in Brooklyn war am Donnerstag Alles ruhig. Alle Linien der Metropolitan Trammway mit Ausnahme derjenigen der zweiten und der sechsten Avenue haben den Betrieb wieder aufgenommen. Das außerordentliche Polizeiaufgebot wurde zu einem großen Theile zurückgezogen. Doch geben sich die ausständigen Straßenbahn-Angestellten noch immer der Hoffnung hin, den Streik zu gewinnen.

* **Der Schulinspektor** kam eines Tages durch einen kleinen Ort und wurde von einigen muthwilligen Jungen, die sich hinter einem Zaun versteckt hielten, mit Kastanien beworfen. Er suchte den Lehrer auf und verlangte die Bestrafung der Buben, bat aber dabei, ja nicht zu verrathen, daß der Angegriffene der Schulinspektor gewesen sei. Dies hielt der gestrenge Herr zur Wahrung seiner Würde für geboten. Am nächsten Tage sagte der Lehrer zu den im Schulzimmer versammelten Buben: „Gestern haben einige von Euch wieder einen fremden Herrn mit Kastanien beworfen. Sagt es gutwillig, wer war es denn? — „Der Herr Schulinspektor!" jauchzte die ganze Klasse.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 21. Juli. König Albert von Sachsen empfing heute Mittag im Schlosse zu Pillnitz zu seinem 50jährigen Jubiläum als Ritter des preußischen Ordens pour le mérite eine vom Kaiser entsandte Glückwunsch-Deputation, bestehend aus dem Generalfeldmarschall Prinzen Albrecht von Preußen, dem Regenten von Braunschweig, ferner dem General Häseler, General Lignitz und Generalmajor Schele. Die Deputation überreichte dem Jubilar im Auftrage des Kaisers die goldene Krone zu dem genannten Orden. Nach dem Empfang fand ein Galadiner zu vierzig Gedecken statt.

Portsmouth, 21. Juli. In Solent fand heute Nachmittag auf dem Torpedoboots-zerstörer „Bullfinch" eine Explosion statt, wobei sieben Mann getödtet und elf verletzt wurden.

Newyork, 21. Juli. Aus Tallulah im Staate Luisiana wird berichtet: Ein bekannter Arzt mit Namen Hodges hatte einen Streit mit einem Italiener. Dieser gab auf Hodges einen Schuß aus einem Jagdgewehr ab und verletzte ihn tödtlich. Alsbald strömte eine Menschenmenge zusammen. Der Italiener und 5 Freunde von ihm wurden ergriffen und an Bäumen aufgehängt und ihre Körper sodann mit zahlreichen Kugeln durchlöchert. Die Namen der Thäter sind nicht bekannt.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: F. Dreger, Galler mit Steinen, von Nieszawa nach Mewe; A. Nowakowski, Galler mit Steinen, von Nieszawa nach Mewe; Kapt. Klotz, Dampfer „Montwy" mit 500 Zentner diversen Gütern, von Bromberg nach Thorn; St. Depka, Kahn mit 1600 Zentner Palmkernmehl, von Hamburg nach Thorn. Abgefahren ist der Schiffer: Kapt. Löpke, Dampfer „Graudenz" mit 200 Zentner diversen Gütern, von Thorn nach Danzig. — Falkenberg, 8 Traften Rundholz, von Rußland nach Schulitz. — **Wasserstand**: 2,13 Meter. — **Windrichtung**: SW

23. Juli.	Sonnen-Aufgang	4	Uhr	8	Minuten.
	Sonnen-Untergang	8	„	3	„
	Mond-Aufgang	8	„	8	„
	Mond-Untergang	4	„	46	„

Tageslänge
15 Stund. 55 Minut., Nachtlänge 8 Stund. 5 Minut.

24. Juli.	Sonnen-Aufgang	4	Uhr	10	Minuten.
	Sonnen-Untergang	8	„	2	„
	Mond-Aufgang	8	„	31	„
	Mond-Untergang	6	„	16	„

Tageslänge
15 Stund. 52 Minut., Nachtlänge 8 Stund. 8 Minut.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 22. Juli Fonds: fest.		21. Juli.
Russische Banknoten	216,05	216,05
Warschau 8 Tage	215,80	215,80
Oesterr. Banknoten	169,85	169,85
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,10	90,10
Preuß. Konsols $3^{1}/_{2}$ pCt.	100,10	100,10
Preuß. Konsols $3^{1}/_{2}$ pCt. abg.	100,00	100,10
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,10	90,00
Deutsche Reichsanl. $3^{1}/_{2}$ pCt.	100,10	100,10
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	86,3	86,25
do. „ $3^{1}/_{2}$ pCt. do.	96,80	97,00
Posener Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$ pCt.	97,20	97,20
„ „ 4 pCt.	101,90	102,10
Poln. Pfandbriefe $4^{1}/_{2}$ pCt.	10[illegible],00	99,90
Türk. Anl. C.	fehlt	fehlt
Italien. Rente 4 pCt.	93,90	94,00
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	89,50	89,60
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	196,8	196,75
Harpener Bergw.-Akt.	201,25	201,75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,10	127,25
Thorn. Stadt-Anleihe $3^{1}/_{2}$ pCt	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt	76 c	$76^{7}/_{8}$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	fehlt
„ „ 70 M. St.	42,9	42,40

Wechsel-Diskont $4^{1}/_{2}$ pCt., Lombard-Zinsfuß $5^{1}/_{2}$ pCt.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 22 Juli.

Loco cont. 70er	43,50	Bf.,	42,50	Gd.	—,— bez.
Juli	43,00	„	41,80	„	—,— „
Aug.	43,00	„	41,80	„	—,— „

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 21 Juli.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: transito bunt 747 Gr. 116 Mark.
Roggen: inländisch grobkörnig 679—720 Gr. 136 Mark.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,00 Mark, Roggen- 4,40 Mark.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verstarb nach längerem, schweren Leiden meine geliebte Frau, meine gute Mutter

Wladislawa Gdanietz

geb. Schäfer.

Thorn, den 21. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen

Albert Gdanietz

Staatsanwaltschafts-Secretair

und Tochter.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Neustädtischen Kirchhofes aus statt. Trauerandacht am Montag, den 24. d. Mts., früh 8 Uhr in der St. Jacobskirche.

Gestern Abend starb nach langem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Voerkelius

geb. Krantz.

Thorn, den 22. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.



Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das VI. Westpr. Provinzial-Bundesschießen

findet am 23., 24. und 25. d. Mts. hierselbst statt.

An allen drei Tagen Vor- und Nachmittag:

 **Concert.** 

Familienkarten à 3 Personen für Sonntag **1** Mk., für Montag und Dienstag pro Tag **60** Pf. — **Dauerkarten**, für alle drei Tage gültig, pro Person **1** Mk. — Diese beiden Karten nur im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Weinmann**, Elisabethstraße, und in der Konditorei von **Nowak**, Altstädtischer Markt.

An der Kasse: Eintritt am 1. Tage **0,50** Mk., am 2. und 3. Tage **0,30** Mk. pro Person. Eintritt für Kinder **10** Pfg.

Die Bürgerschaft der Stadt Thorn und der Umgegend wird zur Theilnahme hiermit ergebenst eingeladen.

Theilnehmerkarten à **3** Mk. (einschl. des Festessens) bitten wir baldigst bei Herrn **H. Rausch** hier, Gerechtestraße, in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand

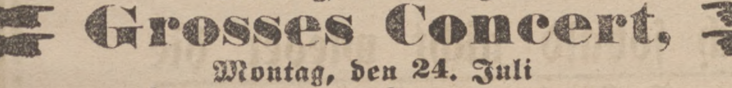
der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn.

Tivoli-Etablissement.

(Oekonom: **Gust. Krause.**)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich während des **Schützenfestes** in meinem kühlen und schattigen Garten am

Sonntag, den 23. Juli



Grosses Concert,

Montag, den 24. Juli

Grosses Concert

verbunden mit

Schwiegerling's Monstre-Feuerwerk,

Dienstag, den 25. Juli

Großes Concert

abhalten werde. — Am Sonntag und Montag werden die Konzerte von der Kapelle des Ulan.-Regts. v. Schmidt, unter Leitung des Dirigenten Herrn Stabstrompeters **Windolf**, das Dienstag-Konzert von der Kapelle des Inft.-Regts. v. d. Marwitz unter Leitung des Dirigenten Herrn **Stork** ausgeführt.

Für vorzügliche Getränke und reichhaltige Speisenkarte wird bestens Sorge getragen. Um zahlreichen Besuch bittet

G. Krause, Oekonom.

Electricitätswerke Thorn.

Anfang Oktober wird unser

Licht- und Kraftwerk

eröffnet und bitten wir deshalb Interessenten etwaige Anmeldungen **jetzt** zu machen, damit wir bei dem demnächst zu verlegenden Kabelnetz darauf Rücksicht nehmen und die durch die Anschlussarbeiten unvermeidliche Verkehrsstörung gleich mit der durch das Legen der Kabel hervorgerufenen vereinigen können.

Insbesondere bitten wir Interessenten aus der Bromberger Vorstadt **schon jetzt** ihre Anmeldungen vorzunehmen, denn hier ist noch das Leitungsnetz zu projektiren u. damit die Möglichkeit gegeben, etwaigen besonderen Wünschen Rechnung zu tragen.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Kawczinski** tritt der Verein Montag, den 24., Nachm. 3 Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

Veteranen-  Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden **Winkler** tritt der Verein am 24. d. Mts. Nachmittags 3/4 5 Uhr am städt. Krankenhause an.

Der Vorstand.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Für die hiesigen Schankwirthschaften wird die Polizeistunde während der Dauer des Provinzial-Schützenfestes vom 23. bis einschl. 25. d. Mts. — vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs — auf unbeschränkte Zeit ausgedehnt.

Thorn, den 21. Juli 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 25. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer am hiesigen Königlichen Landgericht

30 Corsets, 144 Damen- und Kinderhüte, 24 Paar Glacee-Handschuhe, 1 Partie Straußenfedern, Seidenbänder und Sammet, 1 Regulator u. a. m.

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Jeden Sonntag



Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2.55 Nachm., von Ottlotschin **9.15** Abends.

Auf dem Vergnügungsplatz Schutz gegen Regenwetter für pp 1000 Personen.

R. de Comin.

„Reichskrone",

Katharinenstraße 7.

Sonntag, den 23. d. Mts.,

Großes

Tanzkränzchen

im neuen Saale. Vorher:

Unterhaltungsmusik.

Anfang 7 Uhr Abends. — Entree frei.

Kluge.

3000 Mark

auf sichere Hypothek zu vergeben. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Gebrauchte Restaurationsmöbel

(Tische, Stühle) kauft

R. Gross, Dampfbrauerei.

Mittel- u. kleine Wohnung

zu vermiethen **Schuhmacherstr. 22**, 1 Tr.

Die von Herrn Oberleutnant **Dittrich** Brückenstraße 11 bewohnte

III. Etage,

7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ist wegen Versetzung des Miethers sofort oder vom 1. Oktober zu **vermiethen.**

Max Pünchera

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Baderstr. 6	1. Et.	8 Zim.	1200	M.
Schul- u. Mellienstr.-Ecke		7 =	1100	=
Mellien- u. Schulstr.-Ecke	1. Et.	6 =	1100	=
Baderstr. 7	1. Et.	6 =	1000	=
Baderstr. 6	1. Et.	7 =	1000	=
Baderstr. 2	2. Et.	7 =	auch geth.	
Gerechtestr. 5	2. Et.	7 =	900	=
Brauerstr. 1	2. Et.	4 =	860	=
Schulstr. 20	2. Et.	5 =	850	=
Baderstr. 6	part.	6 =	800	=
Baderstr. 19	2. Et.	4 =	800	=
Breitestr. 29	3. Et.	5 =	700	=
Kulmerstr. 10	1. Et.	5 =	700	=
Gersten- u. Gerechtestr.-Ecke		1 Laden	600	=
Baderstr. 2	3. Et.	6 =	575	=
Schulstr. 23	1 Et.	6 =		
Schulstr. 23	1. Et.	2 =		
Bäckerstr. 43	2. Et.	4 =	550	=
Brückenstr. 40	1. Et.	4 =	550	=
Baderstr. 2	1. Et.	4 =	525	=
Culmerstr. 10	2. Et.	5 =	525	=
Culmerstr. 10	2. Et.	5 =	525	=
Brückenstr. 40	1. Et.	3 =	500	=
Baderstr. 20	3. Et.	4 =	500	=
Coppernicusstr. 9	2. Et.	3 =	450	=
Strobandstr. 4	part.	4 =	450	=
Klosterstr 1	1. Et.	3 =	420	=
Culmerstr. 28	2. Et.	4 =	420	=
Brückenstr. 14	1. Et.	3 =	4[illegible]0	=
Junkerstr. 7	2. Et.	3 =	4[illegible]0	=
Junkerstr. 7	1. Et.	3 =	400	=
Gerstenstr. 8	1. Et.	3 =	400	=
Mellienstr. 88	2. Et.	4 =	390	=
Gerechtestr. 8	2. Et.	2 =	380	=

Volksfest.

Während des VI. Provinzial-Bundesschießens in Thorn von Sonntag, den 23. bis 30. Juli 1899,

im oberen Theile des Ziegelei-Parks.

Täglich

Grosses Concert 

der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke.

Schaustellungen aller Art, wie sie bis dahin in so großer Zahl hier noch nicht vorgeführt worden sind. U. A.:

Deutschland's größte und eleganteste Amateur-Reitbahn.

mit 20 Pferden von **J. Heidorn.**

Mehrere Carroussels, darunter das

größte Dampf-Carroussel der Jetztzeit:

„Die schwankende Weltkugel"

von **P. Scholz** mit eigener elektrischer Beleuchtungs-Anlage, von der auch der ganze Festplatz beleuchtet wird.

Neu! „Carroussel der Seesturm" Neu!

O. Ahlert's grösste Berliner-Singspiel-Gesellschaft.

Ein grosses wissenschaftliches anatomisches Museum von R. Hartkopf.

Panoramas, Illusionen

verschiedenster Art.

Eine grosse antropologische Ausstellung.

Eine zoologische Ausstellung und Aquarium.

Eine Ausstellung von

Riesenmenschen, Zauber-Theater, Glücks- und Schießbuden, Kunst-Glasbläserei, Schnellphotographie.

Großes Adlerschießen, Bolzenschießen.

Schinken-Verloosung, Verloosung ausländischer Ziervögel rc.

Allerlei Volksbelustigungen.

Sieben grosse Bierzelte.

Entree zum Volksfestplatz 10 Pf. pro Person.

Der Platzunternehmer H. Stille.

Victoria-Garten.

In der neu errichteten Sommerbühne mit prachtvoller Dekoration.

Sonntag den 23. Juli u. folgende Tage,

Abends 8 Uhr:

Täglich große Vorstellung.

Auftreten von Künstlerinnen und Künstlern I. Ranges.

Dezentes Familien-Programm.

Soeurs Fernando,

Original-Instrumentalisten,

welche mit ihren Glanznummern in allen größeren Etablissements aufgetreten sind.

Annie Schüler, jugendliche Soubrette.	**Milleni,** urkomischer Gesangshumorist.

Mstr. Alfero, Drahtseilkünstler und Jongleur.

Geschw. Cendrie, mit ihren urkomischen Original-Nummern.	**Else Rau, Kostüm-Soubrette.** Diese Künstlerin ist nur in den größten Etablissements aufgetreten.

Benno Gary, Verwandlungshumorist.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz 75 Pfg. — 1. Platz 50 Pfg. — 2. Platz 30 Pfg.

Billets sind vorher für den reservirten u. 1. Platz im Cigarrengeschäft des Herrn **F. Duszynski**, Breitestraße, von heute ab schon zu haben.

Die Direktion: **A. Standarski.**

Artistischer Leiter: **Gg. Hering, Breslau.**

Tivoli-Etablissement.

Oekonom **G. Krause.**

Montag, den 24. Juli cr.

wird Herr **Fr. Schwiegerling, K. K. conc. Kunstfeuerwerker aus Breslau,** sich die Ehre geben, ein von ihm selbst angefertigtes

Wiener Monstre-

Pracht-Feuerwerk

abzubrennen, welches an Größe, Schönheit und Farbenpracht alles bis jetzt in **diesem Genre hier gesehene übertreffen soll**, verbunden mit

Grossem Concert

ausgeführt von der Kapelle des Ulanen-Regts. v. Schmidt unter Leitung des Dirigenten Herrn Stabstrompeter **Windolf.**

Außer einer wahrhaft glänzenden Fülle aller nur denkbar steigenden Feuerwerkskörper besteht dasselbe aus Fronten großartiger pyrographischer Dekorationen, u. A.:

Das Bombardement von Alexandrien, wobei 500 Schwärmer, 1000 Leuchtkugeln und 100 Raketen die Luft durchkreuzen. Billets à 50 Pf. sind vorher in der Buchhandlung des Herrn Walter Lambeck und im Tivoli-Etablissement zu haben. **Kassenpreis 60 Pf., Kinder 30 Pf.** Anfang des **Concerts 6 Uhr.**

Am Dienstag, den 25. Juli:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Dirigenten Herrn **Stork.**

Der große
Räumungs-Ausverkauf
des
Leinenhauses M. Chlebowski, Thorn

bietet dem kaufenden Publikum **die günstigste Gelegenheit** seinen Bedarf in sämmtlichen Artikeln der **Leinen-** und **Wäsche-Industrie in der vortheilhaftesten Weise** zu decken.

Da ich so schnell wie möglich zu meinem bereits übernommenen Waarenkaufhause nach Charlottenburg übersiedeln muß, bin ich gezwungen, mein großes, bestsortirtes Lager in sämmtlichen Artikeln wie:

	Damenwäsche	Herrenwäsche	Kinderwäsche	
Corsets	Tischzeug	Handtücher	Taschentücher	Leinen- und Baumwollwaaren
Fertige Bettwaaren	Kaffeedecken	Inlette	Züchen	Gardinen
Badewäsche	Steppdecken	Bettdecken	Reisedecken	Tricotagen
Strumpfwaaren	Sweaters	Kinderkleidchen	Tragekleidchen	Taufkleidchen
Jäckchen	Knabenblousen	Morgenröcke	Matinées	Jupons
	Seidene Blousen	Schürzen	Damen-Oberhemden	

zu auffallend billigen Preisen auszuverkaufen und dürfte sich sobald nicht wieder die Gelegenheit bieten, nur streng reelle Waaren zu solch auffallend billigen Preisen einzukaufen.

Braut-Ausstattungen werden zu enorm billigen Preisen in kürzester Zeit angefertigt.

Alle oben angeführten Artikel sind auf langen Tafeln in meinem Geschäftslokale ausgelegt und mit **deutlicher** Notirung des **früheren** und **jetzigen** Preises versehen.

Verkauf nur gegen Baarzahlung. Umtausch findet nicht statt.
Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Leinenhaus M. Chlebowski,
Thorn, Breitestraße Nr. 22.

Fernsprecher Nr. 160. **Gründung 1878.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.